

(Faunistische Notizen 44–46)

Faunistische Notiz 44 (Rubrik Käfer): Back to the roots – *Tenebrio obscurus* Fabricius, 1792 und andere Schwarzkäferarten.

mitgeteilt von Heinz Bußler und Sven Finnberg am 11.09.2022

Unter den drei heimischen Arten der Gattung *Tenebrio* Linnaeus, 1758 ist nur *Tenebrio opacus* Duftschmid, 1812 ausschließlich in Naturhabitaten anzutreffen (Kaszab, 1969, Iwan et al., 2012), hier entwickelt sich die Art in anbrüchigen, meist hohlen Laubbäumen und gilt als europäische Reliktart (Eckelt et al., 2017). Neben einem Vorkommen auch im Freiland gelten *Tenebrio molitor* Linnaeus, 1758 und *Tenebrio obscurus* Fabricius, 1792 jedoch als weit verbreitete und bedeutende Vorratsschädlinge an Getreide, Mehl und Mehlprodukten (Kaszab, Z., 1969).

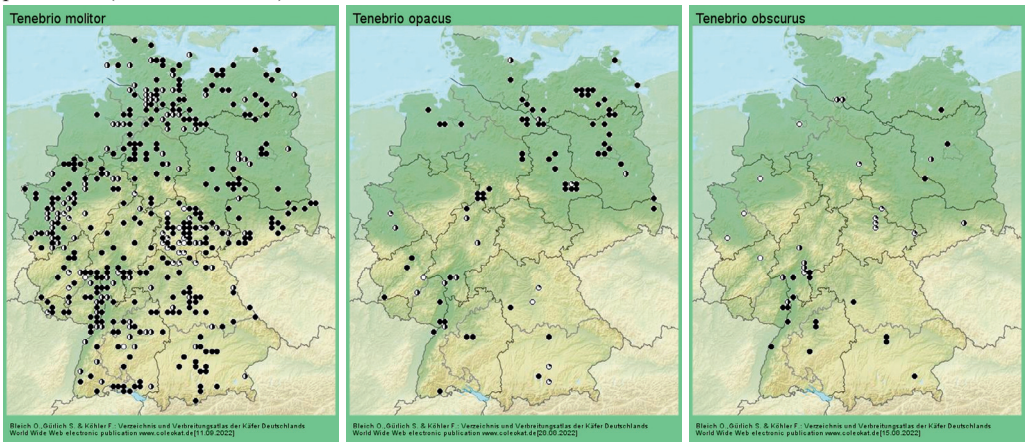


Abb. 1: Verbreitung von *Tenebrio molitor*, *opacus* und *obscurus* in Deutschland (www.coleokat.de 2022)



Abb. 2: *Tenebrio obscurus*, Lenkersheim 8.viii.2022 (Foto: Sven Finnberg)

Tenebrio molitor ist in Deutschland weit verbreitet und häufig. *Tenebrio opacus* wird inzwischen deutschlandweit aber häufiger nachgewiesen als *Tenebrio obscurus* (siehe Karten Abb. 1). Aus Bayern liegen von beiden Arten nur sehr wenige aktuelle Nachweise vor. Als Fundumstände für *Tenebrio obscurus* wurde bisher häufig vermerkt: In Haus und Garten, im Zimmer, in einer Scheune, in der Nähe einer Mühle.

Überraschend war 2020 der Nachweis einer großen Population von *Tenebrio obscurus* in einer etwa 400jährigen, hohlen Solitäreiche am Rand der Windsheimer Bucht bei Lenkersheim. Vergesellschaftet fanden sich einige wenige *Tenebrio molitor*, aber auch die Reliktarten *Ampedus cardinalis*

(Schiodte, 1865), *Ampedus brunnicornis* Germar, 1844 und *Cardiophorus gramineus* (Scopoli, 1763).

Verbesserte Hygiene bei der Getreidelagerung und der stete Rückgang der Mühlenbetriebe und der kleinbäuerlichen Tierhaltung “zwingen“ *Tenebrio obscurus* „back to the roots“ in seine ursprünglichen

Habitate. Welche Nahrungsquelle nutzen die Larven in hohlen Bäumen? Horion nennt 1956 als Fundorte der Art auch Taubenschläge, Hühner- und Kaninchenställe und Spatzenester. Bei allen drei Haustierarten ist Getreide ausschließlich oder teilweise Bestandteil des Futters. Getreidereste in den Stallungen sind die Entwicklungsstätte der Larven, auch für das Vorkommen bei Sperlingen als überwiegende Körnerfresser dürfte dies zutreffen. Horion weist weiterhin darauf hin, dass vielfach hervorgehoben wird, dass in besetzten Bäumen im Freiland Vogelnester vorhanden waren, in denen sich die Larven wahrscheinlich entwickelt haben. Eine direkte Abhängigkeit zu Vogelnestern besteht jedoch nicht, vielmehr sind Vorkommen höhlenbrütender Vogelarten ein Hinweis auf eine besondere Habitatqualität der Bäume. Sowohl bei der Eiche bei Lenkersheim, wie auch bei einer mit *Tenebrio opacus* besetzten Eiche bei Ansbach handelt es sich um sehr alte Eichen, die völlig hohl sind und mit braunfaulem Würfelbruch des Kernholzes gefüllt sind. Im Bodensatz der Höhlen finden sich mehlartige Auflagen finaler Holzzersetzung, hier konnten die Larven aller drei *Tenebrio*-Arten nachgewiesen werden.

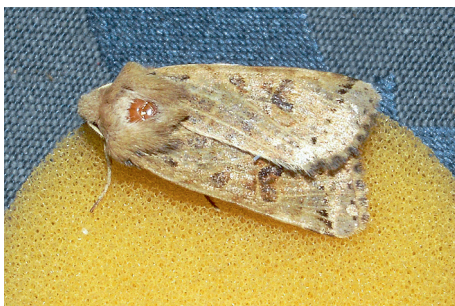
Wichtigster Höhlenbildner an Eichen ist der Leberpilz (*Fistulina hepatica*), er zersetzt mittels Braunfäule nur das Kernholz, das lebenswichtige Splintholz bleibt unbeeinträchtigt. Die Zellulose und Hemizellulose werden vom Leberpilz erst in einem späten Stadium angegriffen, Gerbstoffe werden abgebaut und dadurch werden wahrscheinlich erst die in der Stärke enthaltenen Polysaccharide aus dem Holz für die Larven als Nahrung verfügbar. Deshalb sind Vorkommen der Arten häufig an Alteichen mit Leberpilzbesatz gebunden.

Auch andere, überwiegend als Vorratsschädlinge geltende Arten (Kaszab, 1969), mit teilweise weltweiter Verbreitung, sind inzwischen regelmäßig in Laubwäldern anzutreffen. Um Bad Windsheim vor allem *Palorus subdepressus* (Wollaston, 1864), *Palorus depressus* (Fabricius, 1790), *Tribolium castaneum* (Herbst, 1797), *Alphitophagus bifasciatus* (Say, 1823), *Alphitobius diaperinus* (Panzer, 1797) und *Diaclina fagi* (Panzer, 1799).

Literatur: Eckelt, A., Müller, J. & U. Bense et al. (2017): „Primeval forest relict beetles“ of Central Europe: a set of 168 umbrella species for the protection of primeval forest remnants. - Journal of Insect Conservation, doi: 10.1007/s10841-017-0028-6. Horion, A. (1956): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Bd. V. - Eigenverlag, Tutzing: 254-255. Iwan, D., Kubisz, D. & P. Tykarski (2012): Tenebrionoidea (Tenebrionidae, Boridae) - Critical checklist, distribution in Poland and meta-analysis. - Coleoptera Poloniae, Warsawa: 480 S. Kaszab, Z., (1969): 83. Familie Tenebrionidae. - In: Freude, H., Harde, K.W. & G.A. Lohse (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 8, Goecke & Evers, Krefeld: 250-260.

Anschrift der Verfasser: Dr. Heinz Bußler, Am Greifenkeller 1 B, 9155 Feuchtwangen & Sven Finnberg, Waldhaus 1, 91459 Markt Erlbach

Faunistische Notiz 45 (Rubrik Nachtfalter Makro): *Agrochola lunosa* ist in NO-Bayern angekommen!
mitgeteilt von Werner Wolf am 17.9.2022



Agrochola lunosa (Haworth, [1809]), Bindlach-Stöckig, 16.9.2022, aus Lebendlichtfalle (Foto: W. Wolf)

Nach dem bayerischen Erstnachweis bei Gössenheim am 25.9.2019 (siehe die Faunistische Notiz auf dieser Seite [i.e. website]) hat die Art offenbar ein beachtliches Ausbreitungstempo vorgelegt. Heute (17.9.2022) fand ich in meiner Lebendlichtfalle am Haus ein Exemplar dieser Art. Nachdem das in der o. g. Notiz vermutete Vorkommen bei Aschaffenburg durch einen Fund von Mario Reinhardt am 21.9.2020 verifiziert werden konnte (https://www.lepiforum.de/1_forum_2019.pl?page=1;md=read;id=80425), sind im September und Oktober 2020 auch Vorkommen im Spessart (Neuhütten - Frank Jaenecke) sowie am 25.9.2021 bei Würzburg (Lindelbacher Steinbruch - Thorsten Stühmer) bekannt geworden. Trotzdem erstaunt der nun weit über 100 km weiter östlich

gelegene Nachweis im Obermainischen Hügelland. Als möglicher Ausbreitungsweg kommt natürlich

in erster Linie das Maintal flußaufwärts in Betracht, ähnlich wie wir es für das Vordringen des Eichenprozessionsspinners in den Bayreuther Raum vermutet haben (Wolf & Bittermann, 2014). Da die diesjährige Flugzeit von *Agrochola lunosa* sicherlich noch nicht vorbei ist, sollte es nicht überraschen, wenn zwischen Würzburg und Bayreuth weitere Funde getätigt werden könnten.

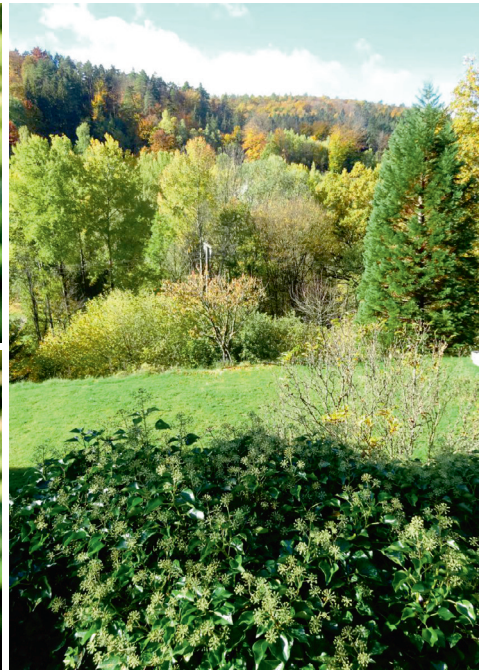
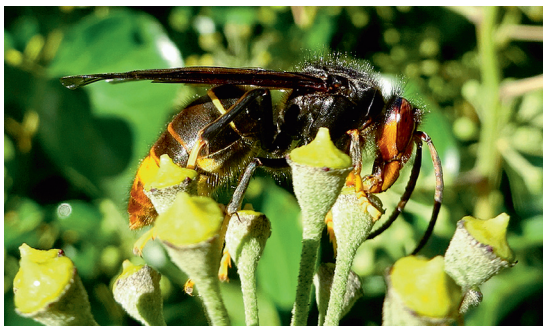
Literatur: Wolf, W. & Bittermann, J. (2014): Der Eichenprozessionsspinner *Thaumetopoea processionea* (Linnaeus, 1758) auch im südlichen Obermainischen Hügelland (Lepidoptera: Notodontidae: Thaumetopoeinae). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 14: 33–38.

Anschrift des Verfassers: Werner Wolf, Erlenstr. 8, 95463 Bindlach

Faunistische Notiz 46 (Rubrik Hautflügler): Die Asiatische Hornisse jetzt auch in Bayern (Erstnachweis)!

mitgeteilt von Frank Jaenecke am 23.10.2022

Über die Ausbreitung der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) in Deutschland ist in letzter Zeit verschiedentlich berichtet worden. Der Bayern nächste Fund eines Nestes geschah im Winter 2020/21 in Igersheim (Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg) (<https://www.lwg.bayern.de/bienen/267676/index.php>).



Gestern mittag (22.10.2022) habe ich eine solche Hornisse erstmalig in meinem Garten (97843 Neuhütten im Spessart / MSP) gesichtet, siehe Bilder (das rechte Bild zeigt den Fundort: unten im Vordergrund der Efeu, an dem ich das Tier fotografiert habe).

Anschrift des Verfassers: Frank Jaenecke, Mühlstraße 29, 97843 Neuhütten